

Werktätige des VEB BauHagenow: Eine Tagesproduktion zusätzlich

Ein relativ kleiner Betrieb mit großen Aufgaben — das ist der VEB Bau Hagenow. Die Werktätigen haben zum Beispiel wichtige Aufgaben im Rahmen des Wohnungsbauprogramms, der Rekonstruktion sowie der Werterhaltung zu erfüllen, und sie sind zugleich Mitgestalter unserer Hauptstadt Berlin. In diesem Jahr stellen sie Teile für 1050 Wohnungen im zum Betrieb gehörigen Betonwerk her, montieren 408 Wohnungen in Kleinstädten und Dörfern, übergeben 320 Wohnungen an neue Mieter in Hagenow, Boizenburg, Wittenburg und Crivitz und erbringen Leistungen im Rahmen der Werterhaltung, der Modernisierung sowie Kooperation in Höhe von 2,8 Millionen Mark.

Diese Leistungen stellen hohe Anforderungen an die Bauarbeiter des Betriebes, sie erfordern Mut, Einsatzfreudigkeit und eine vertretbare Risikobereitschaft zur Lösung der Aufgaben. Die Parteileitung schätzt deshalb ständig die Wirksamkeit der Partei- und Massenarbeit zur Herausbildung solcher und anderer Verhaltensweisen ein. Regelmäßig verschafft sie sich eine Übersicht über die Stimmungen und Meinungen der Bauarbeiter und über die Verteilung der Parteikräfte. Gerade dieser letzte Punkt ist in diesem Betrieb von besonderer Bedeutung, weil mehr als 30 Produktionskollektive über ein großes Territorium verstreut sind, woraus sich einige Probleme für eine wirkungsvolle Parteiarbeit ergeben.

Unter diesen Umständen geht es der Parteileitung in erster Linie darum, in den Kollektiven den Parteieinfluß weiter zu stärken. Dabei gilt ihre besondere Aufmerksamkeit jenen Kollektiven, in denen zur Zeit noch keine Genossen sind. Zwei Wege haben sich hier bewährt: Erstens, die besten jungen Arbeiter werden systematisch als Kandidaten für die Partei gewonnen, und zweitens, Genossen Leitungskader werden als Gesprächspartner, als Agitatoren für diese Kollektive verantwortlich gemacht. Diese Genossen leisten ihre politische Arbeit in der Gewerkschaftsgruppe und haben bereits in vielen Fällen erreicht, daß sich Gewerkschaftsmitglieder nicht nur für die sozialen Probleme, sondern auch für die politische Arbeit unter den Kollegen verantwortlich fühlen.

Der Standpunkt der Parteiorganisation

Auf dieser Basis entwickelt die Parteiorganisation im VEB Bau Hagenow ihre politische Massenarbeit, um allen Bauarbeitern die Anforderungen, die in diesem Jahr und in den kommenden Jahren an sie gestellt werden, bewußtzumachen. Es geht darum, jedem einzelnen die Größe der Aufgaben vor Augen zu führen und ihn von der Notwendigkeit ihrer Realisierung zu überzeugen.

Diese Notwendigkeit überzeugend darzulegen, um bei allen Bauarbeitern die nötige Kampf-

Leserbriefe

nossen die Probleme offen aussprechen und gemeinsam berieten, wie sie zu lösen sind. Unterstrichen wurde die Bereitschaft der Genossen und Kollegen auch zu Sondermaßnahmen, jedoch nicht, werin arbeitsorganisatorische Mängel — sprich Leitungsmängel — die Gründe dafür sind. „Die Ergebnisse könnten besser sein, gäbe es eine solidere Plan Vorbereitung“, kritisierte Genosse Lengefeld aus dem Rationalisierungsmittelbau, und Genosse Eckhard Beubler aus der Bauabteilung verwies auf die strikte Einhaltung der technologischen Reihenfolge bei Bauvorhaben. Da

sie in der Vergangenheit dann und wann nicht eingehalten wurden, gab es Effektivitätsverluste. Reserven wurden also eine ganze Reihe genannt.

Natürlich vergißt man in der APO über die vielfältigen Anforderungen des Tages nicht die perspektivischen Aufgaben. Sie verlangen, den Arbeitsstil der Leitung weiter zu vervollkommen und die Einsatzbereitschaft der Mitglieder zu erhöhen. Dabei gewinnt die Arbeit mit dem ergänzten Kampfprogramm in Auswertung der 10. ZKrTagung und in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR und darüber hinaus be-

sondere Bedeutung. Genosse Lothar Wipprecht aus dem Rationalisierungsmittelbau — Teilnehmer am Jugendfestival — berichtete, wie die Jugendlichen seines Bereiches, unterstützt von älteren Genossen und Kollegen, mit Festivalelan ihre Aufgaben anpacken. Über die neuen Zielstellungen in der Arbeit mit den Einsparungskosten — im ersten Quartal wurden damit immerhin 26,7 Tonnen Brennstoffe eingespart — berichtete Genosse Klaus Peter von der „Energie“. Auch allen anderen Diskussionsbeiträgen war eigen, daß in den Kollektiven des Bereiches Technik mit noch mehr Ein-